

Lieber Förderkreis,

anbei ein großes Dankeschön für eure Unterstützung.
Wir hatten ein super Wochenende und bereiten uns nun auf unsere ersten Punktspiele vor.

Liebe Grüße das Juniorteam

Das alljährliche Outdoor-Camp stand dem Juniorteam endlich wieder vor der Tür. Wie immer wusste niemand vorher, was wir machen würden. Mit Isomatte, Schlafsack, Mückenspray und Sonnencreme bepackt, setzten wir uns in die Busse und machten uns auf den Weg ins Ungewisse. Nach über drei Stunden Fahrt und der Überquerung der tschechischen Grenze, kamen wir am Zielort an. Dort warteten Ikea und Torte, unsere "Guides," auf uns. Sie erklärten uns den Ablauf des Wochenendes und Freude brach im Team aus: kein Wandern, kein Survival-Camp, kein Höhlenklettern. Unsere Aufgabe bestand darin, in zwei Gruppen (aufgeteilt in groß und klein) Flöße zu bauen und die tschechische Eger unsicher zu machen. Abends hatte je ein Team die Anweisung, am Lagerfeuer Essen zu kochen.

Das Thema hieß an diesem Wochenende: Kommunikation. Darin konnten wir uns direkt bei einer Challenge an der Slackline und bei der Auswahl eines jeweiligen Teamnamens, Schlachtrufes und der Gestaltung eines T-Shirts unter Beweis stellen. Die Großen (Tammy, Lilo, Anna, Miri, Joschi, Sarah, Lynn & Nina) hießen ab dann "Eger Marines" und die Kleinen (Anna A, Lena, Pauli, Piwie, Lolo, Lea, Emy, Isi, Jenne) nannten sich "LittleBrutaler". Nach einem gelungenen Abend am Feuer, legten wir uns in die Schlafsäcke und schliefen uns fit für den folgenden Tag. Es stand das Bauen der Flöße und die erste Tour auf der Eger auf dem Programm. Ausgestattet mit je zwei großen Luftschläuchen, Baumstämmen und einigen Seilreimen pro Team, gingen wir ans Werk und bauten zwei identische Flöße, ohne das andere sehen zu können. Wieder ging es um Kommunikation. Gegen Mittag stachen wir bei exzellentem Wetter in See. Pro Gruppe hatten wir noch ein kleines Beiboot mit unserer Ausrüstung bepackt.

Auf dem Wasser lieferten sich Groß und Klein eine bittere Schlacht, bei der auch Blut floss. Ziel war es, Gepäck oder Paddel zu klauen, die eigens designte Flagge in Besitz zu nehmen oder eines der gegnerischen Boote zu kentern.

Nach 20 km trafen wir am späten Nachmittag an unserem Nachtquartier ein. Nun mussten wir Feuerholz sammeln, Zelte aufbauen und Essen machen.

Am zweiten Morgen wurden dann die Seile wieder fest gezogen und die Schlauchboote aufgepumpt, bevor es weiter nach Sokolov ging. Da die Eger Marines am Samstag die Schlacht für sich entscheiden konnten, lag es nun an Team LittleBrutaler, Punkte zu sammeln. Nach einigen Problemen am Floß

von den Großen nutzten sie die Chance und kenterten das Beiboot. Am Ende stand es also 1:1 und die Teams konnten nach Waffenstillstand das letzte Stück zum Ziel in Frieden zusammen fahren.

Dieses Jahr hatten wirklich alle Spaß und fuhren mit gebräunter Haut und neuen Erfahrungen wieder zurück nach Leipzig.